

Antworten von **SPÖ** **Liste Kurz** **FPÖ** **Grüne** **Neos** **Liste Pilz** **KPÖ+**

**1 - Sieht Ihre Partei/Bewegung Schulen in Freier Trägerschaft mit eigenen, vom BMB genehmigten Organisationsstatuten und pädagogischen Konzepten als gleichwertigen Bestandteil der österreichischen Bildungslandschaft?**

Zu Frage 1 und 2:

Die Aufgabe des BMB ist die Gewährleistung von Bildungsangeboten und höchste Qualität im Rahmen des öffentlichen Schulwesens. Dies stellt das Recht auf Bildung unabhängig vom finanziellen Hintergrund der SchülerInnen sicher. Privatschulen erhalten das Öffentlichkeitsrecht, wenn sie die gesetzlichen Auflagen und Qualitätskriterien erfüllen und sie somit ein gleichwertiges Bildungsangebot bieten. Die Wahl einer bestimmten Schule obliegt dem Erziehungsberechtigten im Rahmen der Aufnahmeregelungen und Sprengelbestimmungen.

Schulen in freier Trägerschaft stellen aus unserer Sicht eine wertvolle Ergänzung des öffentlichen Schulwesens dar, um die Vielfaltigkeit des Schulsystems sicherzustellen. Wir anerkennen die Leistungen, die in diesen Schulen von besonders engagierten Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern gebracht werden

Der Staat hat sicherzustellen, dass dem Grundrecht auf Bildung durch ein breit gefächertes Angebot an qualifiziert hochstehenden Bildungseinrichtungen entsprochen wird. Dabei sollen auch private Einrichtungen unterstützt werden, um mit den öffentlichen Institutionen in einen qualitätsfördernden Wettbewerb zu treten.

Ja selbstverständlich! Schulen mit Öffentlichkeitsrecht sind nicht nur gleichwertiger Bestandteil, sie sind Treibhäuser der pädagogischen Entwicklung.

Die nichtkonfessionellen Privatschulen leisten vielerorts sehr engagierte und qualitätsvolle Arbeit. Ihre Benachteiligung gegenüber allen anderen Schulen hinsichtlich der Finanzierungsstruktur ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar und nach Gesichtspunkten der Chancengerechtigkeit nicht zu rechtfertigen. Hier wird das Engagement von tausenden Pädagog\_innen und Eltern gleichsam "mit Füßen getreten". Eigenverantwortung wird systematisch von der Republik abgestraft und das Wohl der Schüler\_innen sowie die Qualität ihrer Lernergebnisse wird von der Republik offensichtlich nicht als ein schulpolitisches Kriterium anerkannt. Schulen in "Freier Trägerschaft" sind Motoren der Innovation für unser Schulsystem.

Ich, Maria Stern – ehemalige Waldorfschülerin, seit 12 Jahren Waldorflehrerin - und Mutter - sehe Schulen in Freier Trägerschaft mit eigenen, vom BMB genehmigten Organisationsstatuten und pädagogischen Konzepten als gleichwertigen bzw. ungemein wertvollen und zukunftsweisenden Bestandteil der österreichischen Bildungslandschaft an. Die Erfahrung zeigt, dass neue Ideen des staatlichen Schulsystems - die es leider nur marginal zur Umsetzung schafften - in Schulen in freier Trägerschaft bereits eine jahrzehntelange und erfolgreiche Tradition haben. Egal ob es um die Schulautonomie, den Verzicht auf Noten oder Sitzenbleiben geht, um die Qualität der vorwissenschaftlichen Arbeiten, um das Wissen, dass Theaterspielen und Musik persönlichkeitsfördernd wirken oder ob es um handwerkliche Fertigkeiten bzw. das Eintauchen in Berufswelten mit begleiteten Praktika geht bzw. das Erlernen von zwei Fremdsprachen ab der ersten Klasse: das staatliche Bildungssystem kann noch viel von den Schulen in Freier Trägerschaft lernen.

**Studien beweisen, dass eine vielfältige Bildungslandschaft das Bildungsniveau des ganzen Landes um bis zu einer Note hebt. Darauf sollten wir nicht verzichten. Die herausfordernden und globalen Umwälzungen machen auch vor den Schulen nicht halt und es ist unsere Aufgabe, die Pädagogik derart zu gestalten, dass heranwachsende Menschen die reale Chance haben, sich zu freidenkenden, sozial verantwortungsvollen und selbstbewusst handelnden Erwachsenen entwickeln. Die finanzielle Ungleichbehandlung, die Österreich im europäischen Vergleich kein gutes Zeugnis ausstellt, ist beschämend und unvernünftig.**

KPÖ PLUS sieht nicht-institutionalisierte, selbstorganisierte (in der Folge als „freie“ bezeichnete) Schulen als kreative Vorbilder, in denen leichter mit neuen Lernformen experimentiert werden kann und die deshalb Vorbilder für öffentliche Institutionen sein können.